

11_BK_Linke-Dengler_27.04.-01.05.20

Wochenarbeitsplan

Liebe Schüler und Schülerinnen,

Bitte stellt bis nächste Woche alle bisherigen Arbeitsaufträge fertig und bringt die praktischen Arbeiten mit. Denkt auch an euren Stick mit den Referaten.

Bis nächste Woche!

Liebe Grüße

Beate Linke-Dengler

Aktuelles Thema: Kunstgeschichtlicher Überblick - Neuzeit bis Moderne am Beispiel der Malerei

Aufgabenstellung:

I. Informiere dich im Internet bzw. in unserem Lehrwerk (Kammerlohr) zur Malerei des "**Impressionismus**" und des "**Realismus**" (siehe auch Anlage).

II. Beantworte folgende Fragen:

1. Worum ging es den Malern im Impressionismus?
2. Erkläre die Malweise des Impressionismus.
3. Nenne wichtige Künstler des Impressionismus.
4. Erläutere, worum es den Malern des Realismus ging.
5. Nenne bedeutende Künstler des Realismus.

Bleibt optimistisch und motiviert!

Wirklichkeit als Programm

Menschen werden in ihrer alltäglichen Welt gezeigt: als Arbeiter in der Fabrik, als Bauern auf dem Feld. Die gesellschaftliche Realität, in der die Industrie expandiert, die Bevölkerungszahl explodiert, soll möglichst echt und objektiv, unsentimental dargestellt werden. Entsprechend dieser Themen sind die Bilder eher düster, die Menschen wirken in sich gekehrt.

Zu den Bildern

Eine neue Wirklichkeit

1855 ist Weltausstellung in Paris. Da werden die Ergebnisse der Industrialisierung vorgestellt: das Fahrrad mit Tretkurbel und die Glühbirne sind 1854 erfunden worden. In Paris wird das erste Warenhaus der Welt eröffnet. In den Fabriken arbeitet ein großes Heer von Industriearbeitern, darunter auch viele Kinder, an mechanischen Webstühlen.

Es ist, wie es ist

Da errichtet der Maler *Gustave Courbet* neben dem Weltausstellungsgelände einen Schuppen, über dem er ein Schild anbringen läßt, das Programm werden sollte: „Le Réalisme de M. Courbet“. Sein Realismus - und der zahlreicher Zeitgenossen - zeigt alles: Alltag und Arbeit, ohne Idylle, ohne Idealisierung, ohne Pathos oder Sentimentalität. Die mühsame Gegenwart, keine ruhmreiche Vergangenheit. Nicht nur Bürger oder Helden - einfache Leute werden sachlich gemalt: Arbeiter und Bauern beim Säen, bei der Ernte. Und das Frauenbild hat sich gewandelt: sie werden nicht mehr als Akt oder Heilige gezeigt, sondern arbeitend, als gebeugte Tagelöhnerin

(*Bild 57*), als schwer schleppende Wäscherin mit Kind (*Bild 58*).

Sozialismus?

Für die Kritik in den Pariser Salons ist das beinahe sittenwidrig. Man wirft den Realisten sozialistische Heroisierung der Arbeit vor. Dabei zeigen sie, wie es ist. Real - wahr, wirklich, ohne programmatische Protesthaltung, genau beobachtet, geradeheraus gemalt. Schnappschüsse aus dem Alltag.

Die einen beugen sich

Millet zeigt die harte Handarbeit der Bäuerinnen und Bauern. Die Landarbeiterinnen (*Bild 57*) bücken sich nach jeder Ähre - im Hintergrund rechts ein Herr zu Pferde. Den Horizont legt *Millet* bis in das obere Drittel des Bildes, womit die Erde, die Erdverbundenheit betont. Seine Bilder sollten später *van Gogh* (Kap. 13) stark beeindrucken und beeinflussen.

Andacht in Oberbayern

Leibl arbeitet drei Jahre an *Bild 54*: Drei Frauen in der Kirche von Berbling, einem Dorf in Oberbayern. Eine Art Stilleben mit Modellen, in minutiöser Detailtreue, in der jede Falte, jeder Faden, jede Faser wiedergegeben wird. Gleichzeitig trifft

er damit recht genau die innere Stimmung, die stille Einkehr, das Feierliche ohne Überschwang. Beeinflußt von *Courbet* verhilft er dem Realismus in Deutschland zum Erfolg. In dieser Zeit malt auch *Adolph Menzel* (*Bild 51*) seine unsentimentalen Bilder aus der Welt der Arbeit.

Licht hat Wirkung

In Frankreich geht es *Camille Corot* schon mehr um die Stimmung, die Situation, und dabei beachtet er die Wirkung des Lichtes genau - das macht ihn zu einem Vorläufer des Impressionismus. Um ihn scharte sich die „Schule von Barbizon“.

In dieser Zeit

1840 Proudhon: „Eigentum ist Diebstahl“ - eine anarchistische Streitschrift; 1844: Aufstand der Weber in Schlesien. 1848 Revolutionen: im Februar in Paris, im März in Deutschland und Österreich. Das Kommunistische Manifest von Marx/Engels erscheint. 1862 veröffentlicht Victor Hugo seinen 10-bändigen sozialkritischen Roman „Die Elenden“. 1869: Gründung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

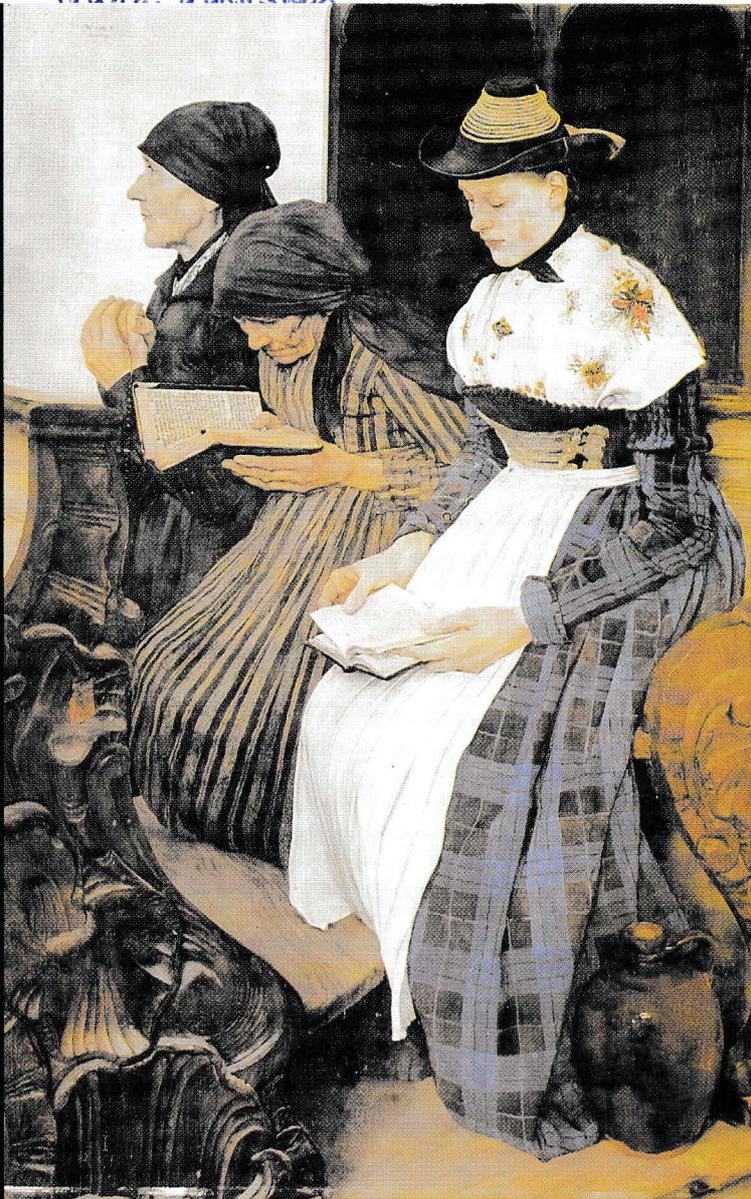
Wichtige Maler

- 54 **Wilhelm Leibl**
(1844-1900), Deutschland
- 55 **Gustave Courbet**
(1819-1877), Frankreich
- 56 **Camille Corot**
(1796-1875), Frankreich
- 57 **Jean-François Millet**
(1814-1875), Frankreich
- 58 **Honoré Daumier**
(1808-1879), Frankreich

- Adolph von Menzel**
(1815-1905), Deutschland
- Hans Thoma**
(1839-1924), Deutschland
- Franz von Lenbach**
(1836-1904), Deutschland

Literatur zum Thema

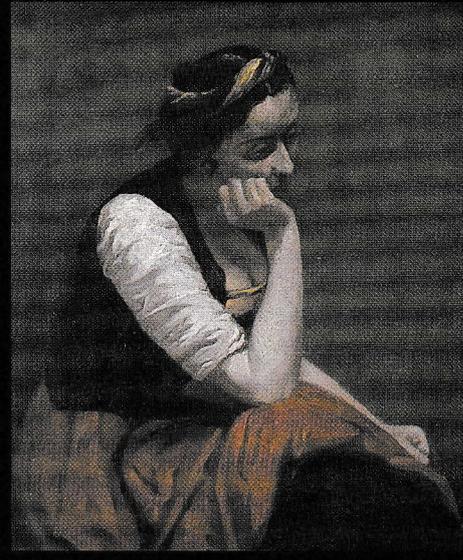
- * Werner Hofmann und Klaus Herding (Hrsg.): „Courbet und Deutschland“, Kunsthalle Hamburg (Ausstellungskatalog) 1978
- Peter Sager: „Neue Formen des Realismus“, Köln (DuMont Dokumente) 1977



54 **Wilhelm Leibl**,
Drei Frauen in der Kirche,
1881, Hamburg, Kunsthalle

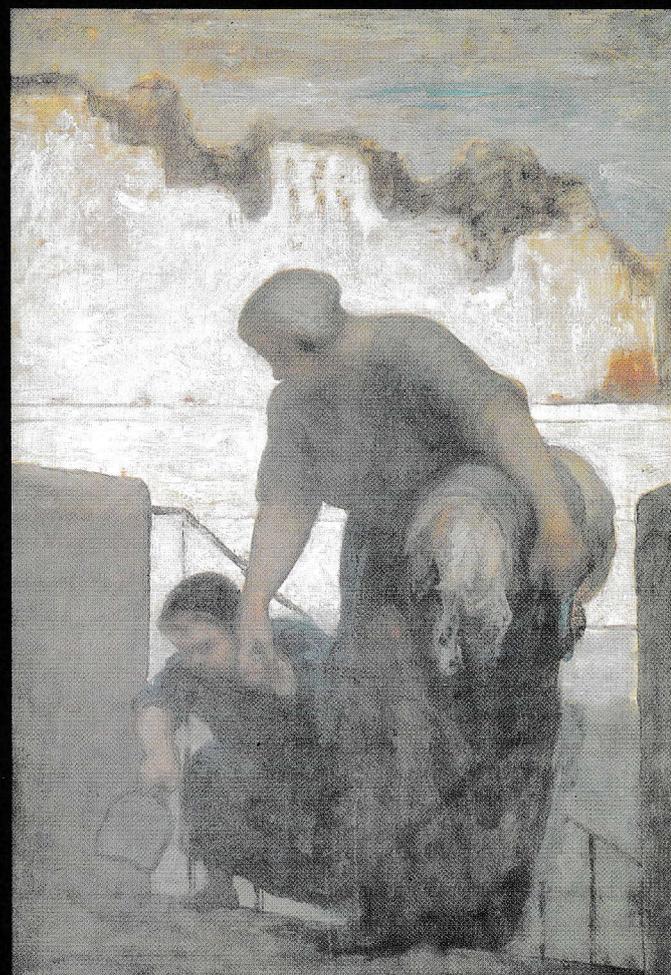


55 **Gustave Courbet**,
*Frauen beim
Getreidesieben*, 1854,
Nantes, Musée
des Beaux-Arts



56 **Camille Corot**,
Sinnendes Mädchen,
um 1860, München,
Neue Pinakothek

58 **Honoré Daumier**,
Die Wäscherin,
um 1863, Paris, Louvre



57 **Jean-François Millet**
Die Ährenleserinnen, 1857,
Paris, Louvre



Faszination des Augenblicks

Der erste „Eindruck“ entscheidet. In flüchtigen Momentaufnahmen werden Gegenstände in Licht aufgelöst, Formen in Farben übertragen. Diese „Impressionen“ (Eindrücke) der sich wandelnden, bewegenden Welt werden mit feinen Farbtupfern auf der Leinwand festgehalten.

Zu den Bildern

Bleibende Eindrücke

1874 stellt eine Gruppe von jungen Malern nicht in einem der etablierten Pariser Salons aus, sondern im Atelier eines Fotografen. Schon damit protestieren sie gegen die Lehrmeinung, Malerei müsse Realität abbilden - das sei viel mehr Aufgabe der Fotografie. Ihre Bilder wollen Sinneseindrücke wiedergeben, Impressionen in Farbe übersetzen.

Das Titelbild

Das Bild „*Impression: soleil levant*“ (Bild 60) von *Claude Monet* gibt 1872 dieser Gruppe den Spottnamen *Impressionisten*, den sie dann selbstbewußt übernehmen. In diesem Bild zeigt sich das gestalterische Prinzip: Es geht nicht darum, Gebäude der Stadt zu erkennen, sondern die Stimmung, den „Eindruck“ bei Sonnenaufgang aufzunehmen.

Die Stilfrage

Nicht die Form, sondern die Farbe wird wichtig; nicht der Gegenstand, sondern das Licht, in dem er erscheint, wird gemalt. Man erfaßt den Augenblick, übersetzt Beleuchtung und Schattierungen in bunte Farbtöne. Die „Impressi-

on der flüchtigen Effekte wiederzugeben“, (so *Monet*) - das eint diese Künstler. Die Gruppe um *Monet, Manet, Degas, Renoir, Pissarro, Sisley* und *Bazille* verändert die Sehgewohnheiten nachhaltig.

Zurücktreten bitte!

Auffallend ist, daß man von diesen Bildern einige Schritte zurücktreten muß. Die Maler wollen den Akt des Sehens nachempfinden und lösen Farbflächen in kleine Pinselstriche auf, die sich erst mit einigem Abstand im Auge des Betrachters mischen. Damit stellen sie sich gegen die Akademie, wo Gegenstände möglichst genau abzubilden, am Stilleben geübt wird.

Motivsuche

Ob Spiegelungen auf Wasseroberflächen oder das Treiben auf den Boulevards (Bild 62), ob Seerosen (*Monet*) oder Eisenbahnen - kein Motiv, das die Impressionisten nicht umsetzen wollen. Sie beschäftigen sich sogar mehrmals mit ein und demselben Objekt: wie *Monet*, der die Kathedrale von Rouen in vielen unterschiedlichen Lichtverhältnissen zeigt. Das eigentlich Revolutionäre am Impressionismus ist der Verzicht auf historische und ideo-

logische Bildinhalte.

Raus aus den Ateliers!

Sie wollen nach der Natur malen - und verlassen ihre Ateliers. Es entstehen zahlreiche Landschaftsbilder. *Manet* malt den Freund *Monet* bei der Arbeit in einem Boot (Bild 60). *Edgar Degas* malt mit Vorliebe Ballettänzerinnen (Bild 63). Ihre leichten Bewegungen bannt er in hartem Bühnenlicht. *Auguste Renoir* zeigt gerne lebendiges Treiben, wie im Gartenlokal (Bild 59). Zu malen, wie das flirrende Sonnenlicht durch die Bäume scheint und dabei farbige Schatten wirft - das ist neu.

Ich sehe, was ich sehe

Die Errungenschaft des Impressionismus, über Wahrnehmung nachzudenken, setzt sich in vielen Stilarten fort (→ Pointillismus).

In diesen Tagen

1870 - 71 Deutsch-französischer Krieg. In Versailles wird Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser ausgerufen. Die Pariser Kommune, eine Arbeiterregierung, 18. März - 28. Mai 1871. Im Jahre 1876 zeigt Graham Bell das erste Telephon, und der Otto-Motor wird erfunden.

Wichtige Maler

- 59 **Pierre-Auguste Renoir**
(1841-1919), Frankreich
- 60 **Édouard Manet**
(1832-1883), Frankreich
- 61 **Claude Monet**
(1840-1926), Frankreich
- 62 **Camille Pissarro**
(1830-1903), Frankreich
- 63 **Edgar Degas**
(1834-1917), Frankreich

- Frédéric Bazille**
(1841-1870), Frankreich
- Alfred Sisley**
(1839-1899), Frankreich
- Georges Seurat**
(1859-1891), Frankreich
- Max Liebermann**
(1847-1935), Deutschland
- Berthe Morisot**
(1841-1895), Frankreich

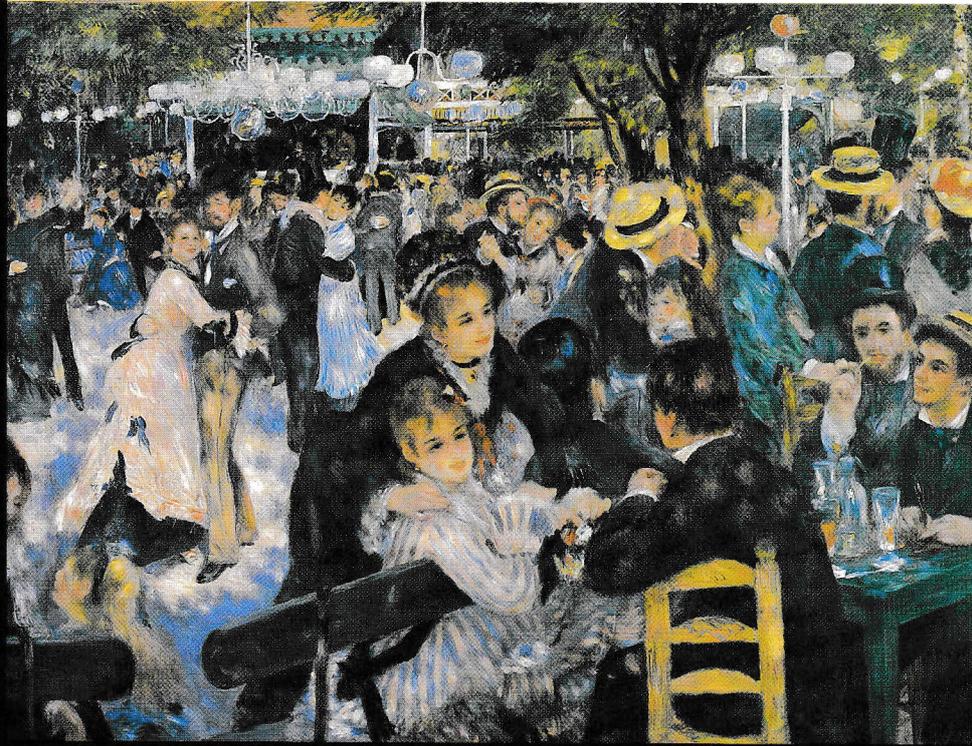
Literatur zum Thema

Pierre Courthieu: "Malerei des Impressionismus", Köln 1976 (DuMont Bibliothek großer Maler) 1976

*H. Keller: "Die Kunst der französischen Impressionisten", Freiburg (Herder) 1975

Jean Selz: "DuMonts Kleines Lexikon des Impressionismus", Köln (DuMont Taschenbuch 31) 1978

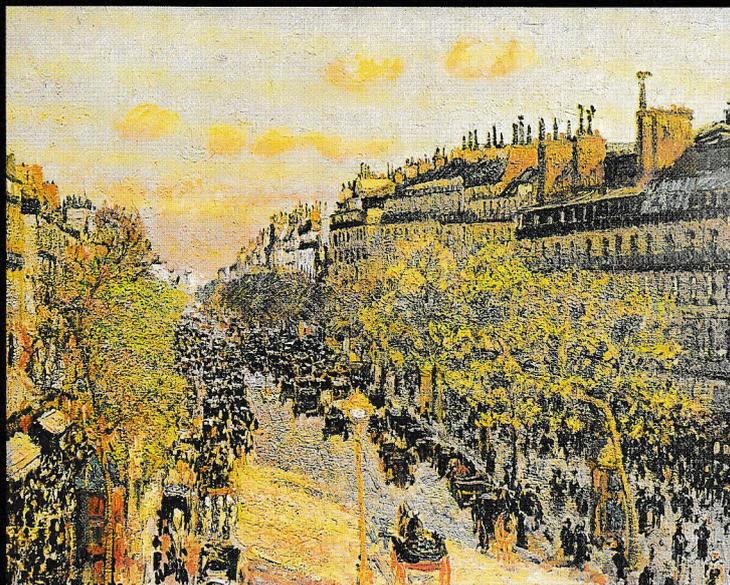
59 **Pierre-Auguste Renoir,**
Le Moulin de la Galette,
1876, Paris,
Musée du Jeu de Paume



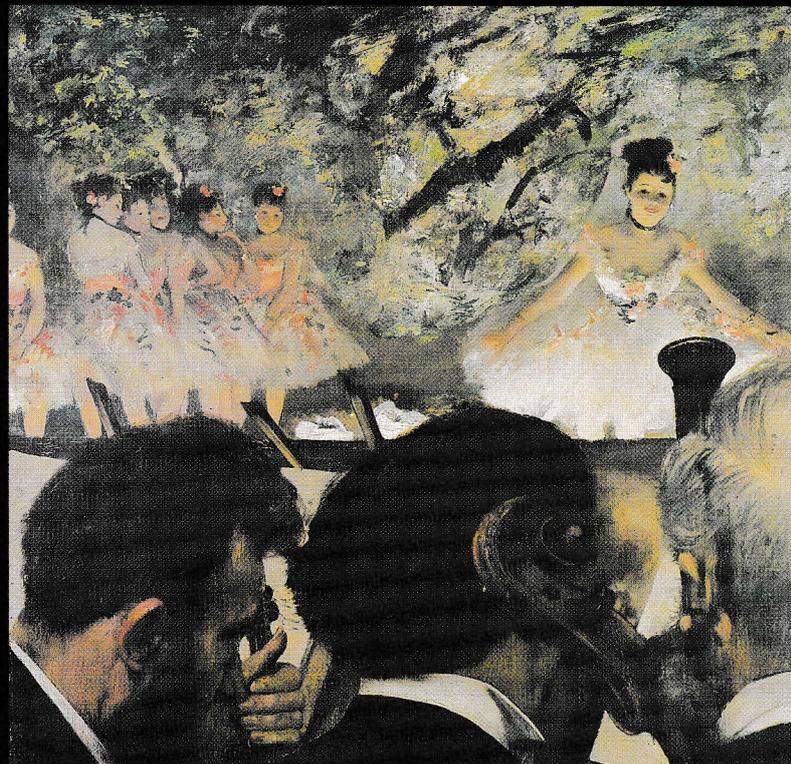
60 **Edouard Manet,**
Die Barke, 1874,
München, Neue Pinakothek



61 **Claude Monet,**
Impression – soleil levant,
1872, Paris,
Musée Marmotte



62 **Camille Pissarro,**
Boulevard Montmartre, 1897,
Schweiz, Privatbesitz



63 **Edgar Degas,**
Orchestermusiker,
Frankfurt,
Staedelsches Kunstinstitut